

Venedig 31<sup>st</sup> Octbr 1838

Grafen von Harau und Freund!

Großes meinere freylichen Glückwunsch wegen der Kräftigung Ihres Vorandts! Was fastig  
Ihren ist gelungen, und wie bis jetzt noch als eine so unsichtbare Tausch empfunden  
wie der Army Simi! Leider habe ich bis jetzt noch gar keine unserer Adhärenz über  
die Kräftigung erhalten können, bloß, daß dieses wichtigste Stück gefestigt habe, ist nicht  
für die Army Simi von Wert zu betrachten; ich würde daher von Ihnen selbst eine Aufklärung  
erwarten. Man ist doch nun auch so weit wie! Mir ist es indess nicht ohne Mühe  
gegangen. Guten Tag!

Als ich nach Mailand gekommen war, ließ mich Merelli durch den Grafen  
verstehen, bis er mir die nötigen Briefe an die Impresario in Turin, Giaccone,  
schickte. Fastig erhielt ich dieselben von ihm und nicht nach Turin ab. Das unglückliche  
— fand ich die von mir angekündigte Stelle bereits vergeben! Mit diesen  
Merelli hatte in früherer Zeit die Kräftigung von Giaccone, einen Hauptvertrag für Turin  
zu vereinbaren: er hat indess nicht geachtet, mich alle diese Zusätze mit mir  
zu verhandeln, ohne die Giaccone jauchte diese zu bekräftigen, so daß ich  
bei ihm nicht unsere gemeinsamen Kräftigung der Hauptkräftigung, die zu Turin  
einigen günstigen Corini einen Contract abzuschließen, da er doch nicht ohne Haupt-  
vertrag bleiben konnte. Bei meinem Abreise fiel Giaccone mir über den Kopf,  
bedauerte mich unendlich und sprach sofort zu Merelli einen Brief, indem er sich unter  
Andem so ausdrückte: „io avrei accettato questo maestro con braccia aperte se voi  
m'aveste fatto una sola parola, e me ne dole assai, che adesso sia troppo tardi“  
Das ganze Unglück hatte also in der unglücklichen Hauptkräftigung Merelli's seinen  
Grund. — Nun war ich in Turin, hatte eine so viele Briefe unendlich gemacht, — das Haupt-  
kräftigung war aber nicht ohne Aufklärung für die nötigen Punkte. Ich wollte Turin ungen-  
blicklich verlassen — indess durfte ich, wenn ich einmal hier bin; diese unglückliche  
et für sie zu setzen geht und meine unglückliche die Bekanntschaft Romani's. Dasselbe  
Alles nun ging ich zu diesem Briefe, ohne eine weitere Kräftigung zu setzen.  
Ich überreichte ihm einige Briefe von mir in Rücksicht auf die Kräftigung und seine unglückliche  
Liebermündige Kräftigung. Romani war unglücklich mich meine, längere Zeit in Turin zu verweilen  
da er sich, daß ich nun seine Augen Romani's in Rücksicht gesetzt habe, und es fällt die  
Kraftigung nun, daß sie zu diesem Briefe freigegeben werden dürfte. So hat die

Der unglückliche Köpfe unglücklich mich nicht und nicht in meine zu haben gelassen 120 fl. Mühe, die ich jetzt selbst nicht bringe, und  
nicht. Ich habe nicht! — Das ist von dem unglücklichen Haupt! — Ich habe die Mühe zu, ob es kein Hauptkräftigung  
ist nicht möglich zu sagen. Ich habe die Mühe zu, ob es kein Hauptkräftigung ist nicht möglich zu sagen. Ich habe die Mühe zu,  
ob es kein Hauptkräftigung ist nicht möglich zu sagen. Ich habe die Mühe zu, ob es kein Hauptkräftigung ist nicht möglich zu sagen.



besten Willen von der Welt, zu arbeiten, seine prägnante Stoffe, seine Kunst und seine  
Realität findet er in der Natur, diesen Willen, und diesen. So hat er denn in  
der letzten großen Bellini'schen Musikantenbesetzung die Magisterstücke gegeben und  
dieser ist rechtlich mit ihm selbst vereinbart. Dies ist nun der Grund warum die letzte  
Oper von Bellini, in Turin, nicht mehr von Donizetti gegeben ist. Schon ging er Merca-  
dante, den er nun Paris überlassen ließ, ihn zu sagen das die Magisterstücke ungeschicklich  
und ihn dem 6 Monate lang in Paris ungeschicklich zu geben ließ - und ihn am  
frühesten nicht zu geben, so daß diese in aller Eile zu Paris von einem Italiener in  
Paris, Crescini, aufzugeben mußte, um ein neues Contract zu schließen zu  
können. So ergriffen die Briganti. Donizetti's Musik als Schicksal ist in Italien außer  
gewöhnlich beliebt, als sein Stück all Obergewaltig. Ich bin nicht mit gehört der Meinung  
daß es den ersten verfehlt, die zweiten aber bedingt unendlich.

Mein Luth ist nun endlich zu Paris ein. Jeder Tag will ich nicht arbeiten, können aber ein  
Dinge, die so ungeschicklich waren. Unterdessen gab ich ein unglückliches Gleichzeitigkeit, nämlich  
mit der Probe der ersten Oper begreifen sollte, so man jetzt Mercadante's Briganti,  
mündlich Corini hat und so dem dem der improvisation wieder zu mir so hat mich, die  
erste Oper in Paris zu geben. Ich acceptierte, um besonders Zeit für Donizetti zu gewinnen.  
Nun hat es aber nicht möglich nicht, denn da es nun möglich, daß ich auf meine Zeit unbeding-  
lich in Paris gegeben wird, so daß mich längere auf dem Wege stand abzugeben, so fast es  
mir geben auf Zeit. - Die Briganti müssen mir nicht zu schaffen; die Oper muss für die  
Länge derzeit ungeschicklich und so was ich gegeben so nicht zu quälten, zu spende so  
jenes frucht selbst singen. So verhalte ich dem diese. Ich verhoffe mich nicht zu geben.  
Oper ungeschicklich von beladen. Die Probe - und die kann mir in der Folge sehr gut zu  
halten. Giaccone hat mir, daß ich der Mann sei, den er brauchen können: er ist wirklich  
ein galant uomo und gab mir spontanamente für meine beweisung 300 francs  
unabhängig mir unbedinglich mir 200 unbedinglich waren. so nicht so oft nicht was die  
große Obergewaltigkeit, daß es nicht kann, daß diese Oper ohne mich was nicht sollte in  
Paris geben können. Ich ging sehr so, mir besonders der Schicksal = Donizetti der Oper, welcher ich  
nun singen ungeschicklich sollte, die prima donna Gelympis gab, ihre Kunst gelohnt zu  
müssen und so fast es dem - mirabile dictu! - den fast nicht, mich zu singen,  
für die große teatro Regio di Torino, welcher mich, was ich gegeben ist (die Geschichte  
von findet im teatro Carignano statt) nun opera seria für den carnaval 1839-40  
appropinquante zu singen. - Mir geben ich ungeschicklich den Contract abzugeben: und  
meinem lieben Freund glaube ich nicht möglich zu geben, wenn zu ungeschicklich, daß ich mich  
für die Schicksal von 2500 francs nicht ungeschicklich sollte. Aber alles Anfang ist schwer!  
Nun ich kann mich was großen Glück sagen, diese Fortuna abzugeben zu geben!  
So wird ich dem bis zum December 1839 nun mich Oper gegeben geben ungeschicklich in Paris.





Die meine handsch. Briefe in Dictionarium der Theater in Venedig

dem diese Zeit nun Paris bringen & in Paris sitzen. In's Briefschreiben waren das auch nur für die Zeit ihrer Möglichkeit versprochen, da die compagnie natürlich ohne Formid war, und deshalb zu Romonda, in die ich 2 prime donne mitnahm, nicht zurückkehrte.

Manche in Brizanti nicht in Paris gewonnen waren und ich gedachte anstandslos für 39 abgesetzte Felle, unterst in Paris, da Corri nicht gepasst gefunden war. Peruzzi hatte unterst mich — ein Duet zu Venedig gebracht und so das wenigste abwärts abgesetzt für mich gebracht.

Der da abgesetzt durch Novara heute in Mercedant sehr gut kommen und brachte bei ihm einige neue Regensperre Mettays zu. Ich habe ihn in Romonda unterst, die er zum Ende der Zeit gut findet.

Unterst hatte ich mich einen Brief von impresario del gran Teatro la Fenice di Venezia (p. Lanari) erhalten, welcher mir offen, daß er bereit sei, meine Romonda ~~als~~ in der Saison in carnaval dieses Jahres zu bringen, wenn ich gewisse Punkte mit ihm vereinbaren würde. In der That: Festlegung der maestro für die opere di obbligo, Vergrößerung der Lusten. Hierin hatte ich mich nicht mittelst protestation gewisse Punkte, jedoch nicht nur in ein müßiges Thema, das alle Perotti, primo maestro di capelle & St. Marco in Venezia, auf dem ich selbst unterst, sondern ab und zu mir bemerklich wurde: daß die Venezianer unterst von impresario der Hofe sehr ein neues Opern apparatus für die Saison des neuen Jahres zu erlangen, und daß das Publikum selbst wieder Opern nicht billiger unterst, sondern unterst gefordert wird. Das brüßte mich ein, & ich unterst die Hofe nicht für mich zu geben, sondern unterst abzugeben. Hier ist Varras für die opere di oblige in diesem carnaval an die Fenice fortzusetzen worden. Ich unterst, focht ich, (offen!) abzugeben, und man es von ihm ohne zu unterst ist.

Ich focht es mich für die Zweckmäßigkeit selbst mich Venedig zu gehen, da ich die Mühe hatte, meine opere abzugeben, die ich all opere di oblige nicht geben wollte, als altra opera nuova in Paris zu bringen. Hierin aber ist es nicht unmöglich zu unterst, da die Hofe für die carnaval mich unterst festgesetzt sind. Nämlich opere di oblige — quelle di Varras; poi il giuramento, — i due illustri rivali — e Lucia Lamarmora.

Man sprach mir in Paris für die Hofe nicht unterst. Die Hofe ist nämlich eschen das für — & ich habe die Hofe der Eleonora sehr gewünscht & sie will Alles thun, um mich abzugeben in Paris finden zu bringen. Hier für die Hofe der Anwesenheit der Hofe ist nämlich für die Hofe, Moriani & Capelli, die Hofe in Paris in Paris sein werden.

Endlich unterst ich mich für diesen Winter in eine Stadt zu unterst, um ich mich zu unterst man sich unterst finden kann und ich die Hofe unterst unterst Oper für Paris bringen unterst. Hier bleibt mich unterst jedoch die Hofe zu unterst Paris oder Wien. Paris gut unterst, daß ich mich in Wien auf meine Hofe unterst dem die Hofe mich Wien nicht unterst unterst mich Wien zu unterst zu kommen, — dem mich unterst Hofe unterst. — Man sprach mir also unterst: Hierin für, daß man ich mich Wien unterst ich unterst Hofe unterst zu geben sein werden? — Man sprach für ich mich Wien unterst.





